

Dermatologie

Die besondere und gesundheitsfördernde Wirkung der Mineralsalze des Toten Meeres waren schon im Altertum bekannt. Durch die Jahrhunderte hindurch hat der Mensch immer neue Aspekte in der Wirkungsweise von Mineralsalzen, besonders wenn diese in hoher Anreicherung für Bäder genutzt werden, entdeckt. Beim Floating schwebt man durch die hohe Konzentration von Magnesiumsulfat (auch Epsomit oder Bittersalz) an der Wasseroberfläche, ähnlich wie beim Baden im Toten Meer.

Besonders in der Dermatologie beschäftigt man sich sehr intensiv mit den Effekten von stark angereicherter Salzsole auf die Haut des Menschen. Man hat festgestellt, dass Solebäder bei vielen der immer häufiger auftretenden Hautproblemen, wie Allergien, Neurodermitis und Psoriasis sehr hilfreich sein können. Der Feuchtigkeitsverlust in den Hautzellen kann ausgeglichen werden und der Transport von Mineralien und anderen Nährstoffen durch die Zellenmembrane ins Zellinnere wird beschleunigt. Die Linderung von vielen Hautleiden durch verschiedene Solebäder ist ausgesprochen gut dokumentiert und da sich bei dermatologischen Krankheitsbildern oft keine Veränderungen durch Medikation oder andere Therapieansätze einstellen, stellt dieser Ansatz für viele Betroffene die einzige wirksame Behandlungsform dar.

Das Salz dringt in die Hornhaut ein, das Wasser wird nur in vergleichsweise geringen Mengen aufgenommen. Es ist nachgewiesen, dass Eiweiss in den Hautzellen vermehrt abgebaut wird und sich dadurch die Zellteilungsrate erhöht. Der Regenerationsprozess der Haut wird also auf natürliche Art stimuliert und die Haut verfeinert sich dadurch. Magnesium trägt zur Normalisierung des Abschuppungsprozesses der Haut bei und beschleunigt den Zellstoffwechsel.

Beim Floating (dem Schweben in stark konzentrierter Salzsole) kommen noch zwei weitere Effekte hinzu, denen zumindest eine indirekte Wirkung bei Hautleiden mit einem psychosomatischen Hintergrund zugeschrieben werden:

- die Tiefenentspannung durch den Schwebeeffekt
- die Sinnesreizreduktion, die das gesamte Nervensystem entlastet.

Bei Aufenthalt im Toten Meer und auch bei anderen (Stark-)solebädern wird darauf hingewiesen, dass die Verweildauer nicht länger als 30 Minuten sein sollte, da durch die teilweise stark chloridhaltigen Salze (meistens Natriumchlorid) im Regelfall Hautreizungen ausgelöst werden. Durch die Verwendung von hochreinem Magnesiumsulfat, dem mit Abstand hautschonendsten Salz werden mehrstündige Aufenthalte im Starksoblebad mit entsprechend positiver Wirkung auf die Haut ermöglicht.

Rehabilitationsmedizin

Unter medizinischer Rehabilitation versteht man die Wiederherstellung von körperlichen Funktionen, Organfunktionen mit Hilfe von physiotherapeutischen- und ergotherapeutischen Massnahmen. Diese werden in der Regel ergriffen, wenn Betroffene einen Unfall erlitten haben oder sich bei sportlichen oder anderen Aktivitäten verletzt haben.

Der Erfolg der Wiederherstellung verloren gegangener oder gestörter Funktionen des Bewegungsapparates zu meist nach operativen Eingriffen hängt zu einem sehr großen Teil von der rehabilitativen Nachbehandlung ab. Umfassende Reha-Konzepte beziehen schon seit längerer Zeit auch verschiedene Formen von Bädern in ihre Behandlungsprogramme ein. Die Vorteile eines Bades in stark angereicherter Salzsole (Floating) sind dabei offensichtlich:

- Durch den Schwebeeffekt werden post-operativ gereizte Knochen und Gelenke ruhig gestellt und können dadurch besser verheilen.
- Bei einem Schleudertrauma werden oft kleinste Verletzungen im Bereich der Nackenwirbel nicht ausreichend präzise diagnostiziert und Betroffene müssen deswegen monatelang mit Beschwerden leben. Der Schwebeeffekt des Floatens lockert den gestauchten Nacken und lagert die einzelnen Wirbelkörper ohne Verdrehungen und Druck. Hierdurch lassen sich überraschend schnelle Erfolge erzielen.
- Auch bei leichten Verletzungen wie Zerrungen, Stauchungen und Prellungen erfolgt eine Entlastung durch das Schweben, bzw. auch durch die Entlastung des Nervensystems (Reizreduktion)
- Die muskuläre Entspannung und der Effekt der Sinnesreizreduktion verringert die Stimulans des Nervensystems sehr stark. Hierdurch entsteht eine stärkere Anreicherung von Endorphinen im Gehirn und der Rekonvaleszent beschreibt oft ein subjektiv vermindertes Schmerzempfinden.